

Fragen der Katzenhilfe Karlsruhe e.V. zur Kommunalwahl 2019 an die CDU-Karlsruhe

1) Wo sehen Sie in puncto Tierschutz aktuell das größte Entwicklungspotential und welche konkreten Maßnahmen möchten Sie umsetzen, um die Situation zu verbessern?

Antwort Ursula Jäger, Vorsitzende des Arbeitskreises Tierschutz der CDU-Karlsruhe:

Auf kommunaler Ebene hier in Karlsruhe ist eine wichtige Frage des Tierschutzes das Stadttaubenmanagement, das mit Unterstützung der CDU-Karlsruhe angegangen und zum Erfolg geführt wurde (siehe auch zahlreiche Presseveröffentlichungen). - Der AK-Tierschutz hat sich zusammen mit der CDU-Fraktion im Gemeinderat erfolgreich für die Durchführung des "Augsburger Modells" (kontrollierte Fütterung und Wegnahme des Geleges) eingesetzt und begleitet diesen Prozess weiter zusammen mit dem gemeinnützigen Verein "Stadttaubeninitiative Karlsruhe e.V." Desweiteren setzt sich die CDU-Karlsruhe ein für den Erhalt der Biodiversität - gegen das Bienen- und Insektensterben - siehe auch zahlreiche Presseberichte.

Außerdem bin ich Mitglied im "Arbeitskreis Europa" der CDU-Karlsruhe. Hier setze ich mich für eine Wende in der Agrarsubvention ein - davon betroffen sind automatisch auch Fragen des Tierschutzes. - Mein Ziel ist u.a. die Beseitigung der unerträglichen Zustände in puncto Tiertransporte - Ausfuhr von Lebewesen.

2) Auch wenn eine Kastrationspflicht bzw. Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungsverordnung für Katzen kein Allheilmittel für alle Probleme ist, ist wäre zweifellos ein erster wichtiger Schritt, der auch bereits viel bewirken könnte. Nicht zuletzt auch eine Entlastung der städtischen Kassen, da bspw. die unkontrollierte Vermehrung deutlich verringert würde, Fundtiere schneller zugeordnet werden könnten und auch weniger Tiere auf städtische Kosten kastriert werden müssten. Werden Sie sich für die zeitnahe Einführung einer solchen Verordnung in Karlsruhe einsetzen?

Antwort Ursula Jäger, Vorsitzende des Arbeitskreises Tierschutz der CDU-Karlsruhe:

Die Voraussetzungen für die Erfüllung einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht wurden auf meinen Antrag hin durch die Stadt Karlsruhe in den Jahren 2014 bis 2015 geprüft. - Die Stadt Karlsruhe führte diese Untersuchung durch mit den Vereinen "Katzenhilfe Karlsruhe e.V.", "Katzenschutzverein Karlsruhe e.V." sowie "Tierschutzverein Karlsruhe e.V."

Diese Untersuchung ergab, dass es keine Rechtsgrundlage (nach § 13 b Tierschutzgesetz) für den Erlass einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht in Karlsruhe gäbe. Die Tierschutzvereine wurden gleichlautend seitens der Stadt informiert.

Sollte eine abermalige Untersuchung aufgrund neuer Erkenntnisse gewünscht sein, so werde ich einen solchen Antrag an die Stadt Karlsruhe selbstverständlich unterstützen.

3) Nach geltender Rechtsprechung müssen die Städte für die Kastration und Versorgung der in ihrem Gebiet aufgegriffenen Fundtiere, die keinem Halter zugeordnet werden können, aufkommen. Die derzeit hierfür von der Stadt Karlsruhe bereitgestellten Mittel decken diese Kosten, bei denen die Tierschutzvereine momentan in Vorleistung gehen, jedoch bei weitem nicht. Wie planen Sie diesen Mangel zu beheben?

Antwort Ursula Jäger, Vorsitzende des Arbeitskreises Tierschutz der CDU-Karlsruhe:

Gerne werde ich mich für eine adäquate finanzielle Unterstützung seitens der Stadt Karlsruhe einsetzen.

Fragen der Katzenhilfe Karlsruhe e.V. zur Kommunalwahl 2019 an die CDU-Karlsruhe

4) Immer wieder übernimmt die Katzenhilfe auf Bitte des Veterinärsamtes Tiere aus Messie- oder AnimalHoarding-Haushalten (die häufig traumatisiert und/oder verhaltensgestört sind und somit erst nach langwieriger "Resozialisierung" vermittelt werden können). Häufig schaffen sich die ehemaligen Halter jedoch nahezu postwendend wieder neue Tiere an. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um hier nachhaltige Lösungen zu erreichen und Haltungsverbote nicht nur aussprechen, sondern auch verlässlicher kontrollieren und durchsetzen zu können? Gleiches gilt auch für die sog. "Vermehrer-Haushalte", bei denen in oft katastrophalsten Bedingungen Tier "gezüchtet" werden, um den süßen Nachwuchs dann bei ebay gewinnbringend verkaufen zu können.

Antwort Ursula Jäger, Vorsitzende des Arbeitskreises Tierschutz der CDU-Karlsruhe:
Selbstverständlich setze ich mich ein für eine engmaschige Kontrolle von Tierhaltungen, die gegen das Tierschutzgesetz verstoßen. Auch einer Diskussion über eine eventuelle Aufstockung des Personals innerhalb der Veterinärbehörde werde ich mich nicht verschließen.

5) Eine (wenn auch nur kleine) Möglichkeit der Förderung von Tierschutzvereinen besteht darin, bspw. bei Verurteilungen zu Zahlungen bei Bußgeldverfahren o.ä. zugunsten dieser Organisationen festzulegen. Werden Sie sich dafür einsetzen, den Anteil der Tierschutzorganisationen, die von solchen Zahlungen profitieren, zu erhöhen?

Antwort Ursula Jäger, Vorsitzende des Arbeitskreises Tierschutz der CDU-Karlsruhe:
Dies ist Hoheitssache der Gerichte und unterliegt keiner Einflussnahme durch Mitglieder eines Gemeinderats. - Mein Tipp: Ein jeder Verein kann bei Gerichten um einen "Vorstellungstermin" bitten und um Berücksichtigung im Fall von Geldauflagen.

6) Lebensmittel mit gerade abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum sind nicht zwangsläufig ungenießbar. Das gilt sowohl für Supermärkte als auch die Metzgereien. Häufig könnte man das Wegwerfen vermeiden und mit diesen Produkten auch noch Gutes tun. Das gilt bspw. auch für Fleisch (sei es von der Metzger- oder Supermarkttheke), das für viele Vierbeiner in den Tierheimen eine willkommene Abwechslung zu Dosen- und Trockenfutter darstellt. Unseres Wissens nach ist es den Märkten/Metzgereien derzeit nicht möglich, solche Lebensmittel für diesen Zweck abzugeben. Können Sie hierfür die notwendigen Voraussetzungen schaffen?

Antwort Ursula Jäger, Vorsitzendes des Arbeitskreises Tierschutz der CDU-Karlsruhe:
Dies kann nicht auf kommunaler Ebene (also hier in Karlsruhe von einem Gemeinderat, der sich dafür stark machen würde) entschieden werden, sondern ist Bundessache, da es sich um eine grundlegende juristische Entscheidung, die gesamte BRD betreffend, handelt. Hier sind noch zahlreiche Verfahren anhängig (in Bezug auf die Humanversorgung), weswegen eine seriöse Aussage zum derzeitigen Zeitpunkt (auch in Bezug auf Tiere) nicht möglich ist.

7) Welche Maßnahmen zur Unterstützung der Tierschutzvereine in der Öffentlichkeit möchten Sie umsetzen? Denkbar wäre ja bspw. "Werbe"-Plakate der Vereine an den zahlreichen Karlsruher Baustellenzäunen, das Bekleben einer Bahn oder eines Busses des KVV mit entsprechenden Motiven und Vereinslogos. Eine andere Idee wäre ein zentrales "Tierschutzportal" auf den Seiten der Stadt Karlsruhe, in dem sich die verschiedenen Vereine mit Kurzportrait vorstellen können (sowie Links zu den Homepages, Facebook und Instagram-Auftritten). Darüber hinaus könnten hier auch in einem Kalender die diversen Tierschutz-Termine (z.B. Tag der offenen Tür im Tierheim, Flohmärkte zugunsten der Tierschutzorganisationen), aber auch aktuelle Aktionen (bspw. die Stadtwerke-Vereinsaktion bzw. allgemein Aktionen, bei denen für Karlsruher Tierschutzvereine abgestimmt werden kann und diese so unterstützt werden können) veröffentlicht werden.

Seite 3 zu

Fragen der Katzenhilfe Karlsruhe e.V. zur Kommunalwahl 2019 an die CDU-Karlsruhe

Antwort Ursula Jäger, Vorsitzende des Arbeitskreises Tierschutz der CDU-Karlsruhe:

Es steht einem jeden Bürger oder Verein frei, sich an die Stadtverwaltung oder den KVV zu wenden mit einem Anliegen/ Vorschlag.

Innerhalb des Runden Tierschutztisches der Stadt Karlsruhe, zu der die Tierschutzvereine mehrmals im Jahr eingeladen sind, besteht beispielsweise die Möglichkeit solche Vorschläge oder Ideen einzubringen. - Gerne werde ich als Gemeinderatskandidatin der CDU-Karlsruhe dies unterstützend begleiten.

Karlsruhe, 26.04.2019

Ursula Jäger (CDU-Kandidatin Kommunalwahl 2019)

Vorsitzende Arbeitskreis Tierschutz

CDU-Kreisverband Karlsruhe -Stadt

Waldstr. 71 a

76133 Karlsruhe

mail@cdu-karlsruhe.de